

Genossen entgegneten - zunächst in ihrer Partei-
gruppe und dann im Kollektiv: Aber deshalb
wollen wir ja gerade um den Titel kämpfen!
Deshalb müssen wir uns doch anstrengen, ihn zu
gewinnen!

Tatsächlich wurde dieses Kollektiv, das vor zwei
Jahren zu den Schuldern gehörte, im Verlaufe
des Kampfes um den Titel zu einem stabilen
Partner der Erfüllung unserer Pläne und Gegen-
pläne. In der APO Fußbodenbelag war es
ähnlich. Dort gab es während der Parteigruppen-
wahlen Debatten darüber, daß man zur Erfüllung
des Gegenplanes unbedingt Menge und Qualität
unter einen Hut bringen müsse. Sollen doch, so
hieß es unter anderem, die Kollegen aus dem
Stammwerk erst einmal la PVC-Pulver schicken,
dann geht es auch bei uns im Betrieb gut voran.
Im Rechenschaftsbericht der Parteigruppe des
Genossen Dieter Stoye wurde dann die Sache
vom Kopf auf die Füße gestellt. Dort hieß es: „Um
die Qualität zu erhöhen, bedarf es zuerst der
Anstrengung jedes einzelnen Mitgliedes unseres
Kollektivs und des Vorbilds jedes Kommuni-
sten.“

Hohe Ansprüche an die Arbeit

Die Debatte darüber drehte sich darum, daß
jeder zunächst an seine eigene Arbeit hohe
Qualitätsansprüche stellen müsse. Wenn damit
nicht jeder bei sich selbst anfängt, sondern zuerst
auf den anderen schaut, so sagen die Genossen,
werde lediglich die Schuld weitergeschoben, aber
nichts verändert. Ausgehend von diesen Aus-
einandersetzungen in der Parteigruppe, gelang es
den Genossen, im Kollektiv die Bereitschaft zu
wecken, eine solche Qualitätsarbeit zu leisten,
daß der folgenden Schicht zwei Stunden lang der
einwandfreie Lauf der Anlagen garantiert
wird.

Bei der starken Konzentration unserer Partei-
kräfte hat sich besonders die Qualifizierung im
Parteilehrjahr bewährt. Es ist bei uns üblich, zu
jedem Zirkel vier bis fünf Genossen konkrete
Diskussionsaufträge zu übergeben. Wir wollen
sie damit an politische Debatten, an das Ar-
gumentieren gewöhnen. Dabei werden sie nicht
allein gelassen. Die Zirkelleiter helfen ihnen bei
der Ausarbeitung der Beiträge und geben ihnen
dazu entsprechendes Material in die Hand. So
trug zum Beispiel die theoretisch fundierte
Auseinandersetzung über den Imperialismus
und die Verschärfung des Klassenkampfes dazu
bei, daß viele Kollektive dazu übergingen, den
Bedarf an NSW-Importen zu reduzieren. Im
Bereich der APO Technik wurde genau überlegt,
welches Ersatzteil wir selber herstellen und
welches wir im RGW beziehen können.

In einem anderen Fall wurde die geplante
Reparatur einer Anlage von zehn auf fünf Tage
verkürzt weil sich die Genossen und Kollegen
unter dem Eindruck neuer Erkenntnisse über den
politischen Wert ihrer Arbeit dazu entschlossen,
diese Reparatur rund um die Uhr durchzuführen.
Sie hätten auch sagen können - zehn Tage sind
geplant, lassen wir's doch dabei, dann haben wir
unsere Ruhe.

Viele solcher grundsätzlichen Debatten, wie sie in
Mitgliederversammlungen, im Parteilehrjahr, in
Schulen der sozialistischen Arbeit, bei Roten
Treffs sowie bei Rechenschaftslegungen vor den
Arbeitskollektiven stattfanden und stattfinden,
führen zu immer neuen Überlegungen für eine
noch konsequentere Intensivierung der Pro-
duktion. Sie waren auch der Ausgangspunkt für
unsere Gegenpläne.

Daniel Götzinger
Sekretär der Grundorganisation Plastverarbeitung
Ammendorf

Um das Gütezeichen „Q“ für die
Baugruppen des Integrationsob-
jektes Rübenkombi KS 6 ringen
die Landmaschinenbauer des VEB
Bodenbearbeitungsgerätekwerk
Leipzig. Dieses leistungsstarke
Gerät wird gemeinsam von Betrie-
ben der DDR, der VR Bulgarien und
der Sowjetunion gebaut. Auch die
Jugendbrigade „Geschwister
Scholl“, die in dieser Abteilung
einzelne Baugruppen montiert,
hat sich der Qualitätsinitiative
angeschlossen.

Foto: ADN-ZB/Gahlbeck

